

## Knappgeschichte von Christian A Hirsch (Knappst-Geschichte)

### Leergefegter Bahnsteig

Und sie stehen hoch gestylt und mit Armaniblick auf den Bahnsteigen. Ich stehe gegenüber und betrachte den Bahnsteig; der einen halben Meter unter ihnen gebröckelt ist. Eine alte Chipstüte fliegt durch mein Sichtfeld und lenkt meinen Blick auf eine tote Ratte, die mit aufgerissenem Körper unter der Bahnsteigkante liegt. Ein unmerkliches Ruckeln, ein leichter Nebel irritiert für einen Bruchteil einer Sekunde. In Zeitlupe hebe ich meinen Blick von der Ebene der Gleise wieder nach oben und der rote Stöckelschuh gewinnt meine Aufmerksamkeit. Neben dem Gucci-Koffer auf der obersten Abschlussplatte des Bahnsteigs, stehe sie, die High Heels in rot.

Die Ratte zuckt und ihr Körper belebt sich und die Wunde verheilt. Wind kommt auf, die Chipstüte wirbelt hoch, dreht sich im Windstoß. Ich betrachte nun all die Fahrgäste auf dem Bahnsteig mir gegenüber. Die Laterne mit den Lautsprechern daran biegt sich leicht. Ein Staubwirbel haucht sich um die Hüfte einer Frau und ihren beanzugten Begleiter neben sich. Die Jungs hinter den Beiden werkeln in Designerturnschuhen an ihren Handies herum und die Ohren hängen an den, in lässiger Lederjacke befindlichen, mp3-Playern. Sie schlagen die Kragen hoch, der aufkommende Wirbel verwirrt sie. Er nimmt an Heftigkeit zu.

Die Ratte springt auf das Gleis. Mit einem einzigen Satz war sie hochgesprungen. Ihr Blick schweift umher als würde sie prüfen ob alles noch so war wie vorher. Der Wind nimmt weiter zu und der Zug ist nun zu entfernt hören. Die Gäste gehen weiter ihren kurzweiligen Beschäftigungen nach. Der Blick auf die Ratte verdunstet sich und der Zug ist laut hörbar in den Bahnhof eingefahren.

„Achtung an Bahnsteigkante, - ein Zug fährt durch!

Ein letzter Eindruck bevor die Masse an Eisen, Stahl und Blech in den Bahnhof einfährt. Der rote Stöckelschuh ist erfüllt von einem wunderschönen Fuß und verlängert sich in attraktive Beine, die ab dem Knie von einem Kleid verhüllt sind.

Ohne Halt rauscht er jetzt an uns vorbei, durch die vorbeirasenden Fenster entsteht der Eindruck eines Daumenkinos und man sieht hindurch auf die Rückseite des Bahnhofs, wobei sich das Bild mit dem leichten Spiegelbild unserer Seite mischt. Mein Gesicht ist manchmal zu erahnen. Die Ratte ist auf das andere Gleispaar gekommen und sie kneift die Augen zusammen.

Der Zug aber rast über den Bahnsteig. Es wundert niemanden aber er rast mit zerstörerischer Gewalt oberhalb der Gleise auf der Bahnsteigkante. Lautsprecher fliegen in die Höhe, schlagen gegen die Kuppel und prallen ins Nichts. Zeitungen, Staub wirbeln umher. Koffer geplatzt und fliegende rote Schuhe, Hosen, Hemden werden vom Luftzug mitgerissen. Auf meiner Seite ist außer einer gewissen Vibration am Boden nichts zu spüren. Kein Lüftchen berührt uns.

Handies zerbersten am Vordach über Gleis eins, ein mp3 Player zerschellt auf dem Gleiskörper vor meinen Füßen. Blut überall, kein Schrei der durch das Getöse des Zuges dringen könnte. Auf dem Gleis, gleich neben der Ratte ist eine Blutspur zu erkennen die sich dort hin gespritzt hat.

Der Zug ist durch. Der Bahnsteig ist leergefegt. Die Lampen an der hohen Decke des Bahnhofes schwanken noch wild, pendeln aus.

Jetzt kommt der Nachwind und weht durch meine Haare.

Die Ratte liegt mit aufgerissenen Körper unter der Bahnsteigkante und starrt ins leere. Ein roter Stöckelschuh fällt herab und bleibt auf dem Gleis liegen.

Eine junge Frau kommt angerannt und sieht dem Zug hinterher. Unsere Blicke treffen sich. Sie lächelt und zieht die Schultern hoch, während sie daraufhin die Lippen aufeinander presst und den Kopf leicht neigt.

„Achtung an Gleis 2 - Zugdurchfahrt“

Ende

*587 Wörter*

*24.02.2013*